



NIEDERSCHRIFT

Gremium	Jugendhilfeausschuss
Sitzungsnummer	JHA/016/2019
Datum	Mittwoch, den 27.11.2019
Sitzungsbeginn	18:05 Uhr
Sitzungsende	19:30 Uhr
Sitzungsort	Plenarsaal des Neuen Rathauses (1. OG)

Tagesordnung:

1. **Begrüßung durch den Vorsitzenden und Dezernenten**
2. **Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung**
3. **Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 12.09.2019**
4. **Bericht aus dem Fachausschuss „Soziale Dienste, Zentrale Jugendhilfeleistungen und Frühe Hilfen“ am 11.11.2019**
5. (neu) **Bericht aus dem Fachausschuss „Kinder- und Jugendarbeit, Kindertagesbetreuung und Bildung“ am 17.09.2019**
6. **Vorstellung der Ergebnisse aus der Organisationsuntersuchung durch das Institut INSO in der Abteilung „Soziale Dienste“**
7. **Bericht zur Bedarfsplanung Kindertagesbetreuung / - vertagt -**
8. **Beschlussfassung zur Gruppenpauschale 2019 für Vereine und Verbände**
9. **Vorstellung der App „Spielplatztreff“**
10. **Mitteilungen**
11. **Verschiedenes**

TOP 1: Begrüßung durch den Vorsitzenden und Dezernenten

Der Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses, Herr Oberbürgermeister Wagner, begrüßt alle Anwesenden zur heutigen Sitzung des Jugendhilfeausschusses. Insbesondere begrüßt Herr Wagner Frau Stadträtin Kirsten Dinnebier aus Marburg, die an der heutigen Sitzung als Gast teilnimmt. Frau Dinnebier ist zuständige Dezernentin für die Bereiche Schule, Bildung und Sport sowie Kinder, Jugend und Familie.

Weiterhin begrüßt er die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendamtes.

TOP 2: Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Herr Wagner stellt die Beschlussfähigkeit fest. Er schlägt vor, einen neuen TOP 5 „Bericht aus dem Fachausschuss Kinder- und Jugendarbeit, Kindertagesbetreuung und Bildung vom 17.09.2019“ mit auf die Tagesordnung zu nehmen.

Weiterhin bittet er darum, den ursprünglichen TOP 6 (jetzt TOP 7) „Bericht zur Bedarfsplanung Kindertagesbetreuung“ zu vertagen, da sich hierzu kurzfristig aktuelle Entwicklungen ergeben haben, die von Seiten der Verwaltung noch einzuarbeiten sind.

Gegen die so geänderte Tagesordnung erheben sich keine Einwände.

TOP 3 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 12.09.2019

Herr Breidsprecher fragt nach, ob für die spezialisierte Fachberatungsstelle für Fälle von sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche die Personalkosten von der Stadt Wetzlar getragen werden. Frau Eichler antwortet, dass der Internationale Bund der Träger der Fachberatungsstelle ist. Herr Wüst ergänzt, dass sich die Stadt Wetzlar mit 10.000 Euro an der Gesamtsumme beteiligen wird. Die Gespräche mit dem Internationalen Bund seien in guter Kooperation mit dem Jugendamt des Lahn-Dill-Kreises geführt worden, von wo die Beratungsstelle ebenfalls finanzielle Zuwendung erhält. Zudem erhält der IB finanzielle Ausstattung über die kommunalisierten Landesmittel.

Herr Wagner antwortet auf Frage von Herrn Breidsprecher, dass es sich hierbei um vertraglich geregelte Zuwendungen handelt und nicht um Zuschüsse.

Gegen das vorliegende Protokoll erheben sich keine Einwände. Somit ist das Protokoll genehmigt.

**TOP 4 Bericht aus dem Fachausschuss „Soziale Dienste,
Zentrale Jugendhilfeleistungen und Frühe Hilfen/Kinderschutz“
am 11.11.2019**

Da die Vorsitzende des Fachausschusses, Frau Müller, für die heutige Sitzung entschuldigt ist, berichtet die stellv. Vorsitzende, Frau Braas, über folgende Inhalte:

- Vorstellung der Ergebnisse der Organisationsuntersuchung in der Abteilung Soziale Dienste durch das Institut INSO von Herrn Wüst. Dieser Tagesordnungspunkt steht auch auf der heutigen Sitzung des Jugendhilfeausschusses, insofern erübrigen sich weitergehende Erläuterungen.
- Diskussion zum Film „Systemsprenger“
Frau Braas berichtet, dass dieser Film wegen seiner Authentizität große Betroffenheit bei den Zuschauern ausgelöst hat, und dass verschiedene Fragen aufgekomen sind. Vor diesem Hintergrund hat der Fachausschuss die Fragen noch einmal aufgegriffen und sich intensiv damit beschäftigt. Hierzu wurden drei Arbeitsgruppen gebildet, die sich mit folgenden Fragestellungen befassen haben:

Arbeitsgruppe 1:

Wer sprengt wen oder was?

Definition / Diskurs über den Begriff „Systemsprenger“

Wer definiert den Begriff?

„Hoch-Risiko-Klientel“ – neue diagnostische Begriffe?

Wer hinterfragt das System und welches System?

Arbeitsgruppe 2:

Chancen und Grenzen professioneller Nähe und Distanz:

Gibt es einen Widerspruch zwischen Beziehungsarbeit und Professionalität?

Effektive pädagogische Konzepte beruhen auf Bindung und Beziehung zwischen wem? Wo ist die Grenze – welche Rolle spielt die frühkindliche Entwicklung?

Können Beziehungsabbrüche durch Herausnahme von Kindern durch Systeme ausgeglichen werden?

Arbeitsgruppe 3:

„Passgenaue Angebote“

Was sind passgenaue Angebote? Wer definiert diese? Wer wird wie zu deren Entwicklung gefragt? Inwieweit sind Betroffene dabei eingebunden? Wie wird Hilfe konstruiert und ein Unterstützungssystem aufgebaut? Und vor allem zu welchem Zeitpunkt?

Frau Braas berichtet, dass dies zu einem intensiven Austausch zwischen den unterschiedlichen Trägern und Institutionen geführt hat. Einen „Lösungsweg“ gäbe es verständlicherweise bei diesem komplexen Thema nicht.

Herr Wagner bedankt sich bei Frau Braas für die Einblicke in die Arbeit des Fachausschusses.

TOP 5 (neu) Bericht aus dem Fachausschuss „Kinder- und Jugendarbeit, Kindertagesbetreuung und Bildung“ am 17.09.2019

Frau Westen, Vorsitzende des Fachausschusses, berichtet von der Sitzung am 17.09.2019 über folgende Inhalte:

- Vorstellung des Konzeptes „Bessere Wege“ durch Herrn Cowley und Frau Klingelhöfer, Abt. Jugend.
Das Konzept findet in Kooperation zwischen dem Jugendzentrum und der Jugendhilfe in Strafsachen statt. Es ist vorgesehen für erst auffällige Jugendliche, die geringfügige Vergehen tätigen (z. B. Diebstahl, Fahren ohne Fahrerlaubnis, leichte Körperverletzung, Cyber-Mobbing, Betrug).
- Vorstellung der App „Spielplatztreff“ durch Frau Eichler.
Dieser Tagesordnungspunkt steht auch auf der Tagesordnung der heutigen JHA-Sitzung.
- Kita-Plätze / Geflüchtete Eltern mit Kindern
Hierzu berichtet Frau Westen, dass viele geflüchtete Eltern oft keine Kenntnis davon besitzen, dass ihre Kinder schon in der Kita angemeldet werden können. Durch dieses Unkenntnis, können dann erst zu einem späteren Zeitpunkt Kita-Plätze angeboten werden. Eine Möglichkeit, um der kurzfristigen Platznachfrage für Kinder über 3 Jahren nachzukommen, ist es vielleicht, dass nachmittags Plätze zur Verfügung gestellt werden können (Platz-Sharing).
- Anerkennung des Vereins „Wort der Errettung“ als freier Träger.
In der nächsten Sitzung des Fachausschusses am 11.12.2019 wird sich der Verein vorstellen, so dass daraufhin eine Empfehlung des Fachausschusses an den Jugendhilfeausschuss hinsichtlich der Anerkennung als freier Träger abgegeben werden kann.

TOP 6 Vorstellung der Ergebnisse aus der Organisationsuntersuchung durch das Institut INSO in der Abteilung „Soziale Dienste“

Herr Wagner führt ein, dass die Stadt Wetzlar in den letzten Jahren einen Zuwachs an Einwohnern hatte und die aktuelle Einwohnerzahl ca. 54.000 beträgt. Die Personalstellen im Sozialen Dienst des Jugendamtes, insbesondere im ASD, haben sich seit 2010 nicht verändert. Im Jahr 2018 wurde eine Überlastungsanzeige seitens der Mitarbeitenden des Allgemeinen Sozialdienstes gestellt. Daraufhin wurde eine Organisationsuntersuchung durch das Institut INSO durchgeführt, um auf dieser Basis auf eine Soll-Personalbemessung zu gelangen.

Herr Wagner bedankt sich bei allen Kolleginnen und Kollegen, die bei dieser Untersuchung mitgewirkt haben und gibt das Wort an Herrn Wüst.

Herr Wüst stellt im Rahmen eines mündlichen Vortrages die Ergebnisse der Organisationsuntersuchung vor. Die Folien befinden sich in der **Anlage zum Protokoll**.

Herr Wüst berichtet, dass 2018 vom Sozialen Dienst eine Überlastungsanzeige gestellt wurde. Zu diesem Zeitpunkt lag die Fallzahl pro Vollzeitstelle bei 64. Die Kostensteigerungsraten in Wetzlar lagen in den letzten Jahren bei 10 - 20 %. Bundesweit lag dieser Schnitt im gleichen Zeitraum bei 4 - 8 %. Die Arbeitssituation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ASD lässt sich gut mit einem „Bugwellen-Effekt“ beschreiben. Das heißt, dass die Mitarbeiter wegen knapper zeitlicher Ressourcen selbst nur eingeschränkt beraten können und sehr früh eine Hilfe einrichten. Diese Hilfe kann dann, ebenfalls wegen eingeschränkter Ressourcen, nur bedingt gesteuert werden. Die fehlenden Ressourcen wirken sich daher beispielsweise ebenso auf die Aspekte Elternarbeit und Prüfung von Rückkehroptionen aus.

Erste Maßnahmen nach der Überlastungsanzeige waren eine Personalaufstockung um 1,5 Personalstellen, um damit die zu bearbeitenden Fälle im Standard zu senken. Wobei Standardabsenkungen zu keinem Zeitpunkt die Bearbeitung von Kindeswohlgefährdungsmeldungen betrafen, die im gleichen Zeitraum ebenfalls gestiegen sind. Ebenfalls wurde bereits im vergangenen Jahr offenkundig, dass der Bereich Pflegekinderwesen auszubauen ist. Entsprechende Information und Konzepte wurden im Jugendhilfeausschuss bereits im Jahr 2018 vorgestellt und diskutiert.

Für eine umfangreiche Personalbemessung wurde schließlich in Abstimmung mit dem Dezernenten und dem Personal- und Organisationsamt ein externes Institut, INSO, beauftragt.

INSO ist diesbezüglich das Referenzinstitut bundesweit. Durch die Beauftragung des Landesjugendamtes Bayern hat INSO dort im Jahr 2013 über 60 Jugendämter untersucht und deutschlandweit bis jetzt 130. Das angewendete Verfahren und insbesondere die Ergebnisse führen letztlich nicht zu einer Fallzahl pro Mitarbeiter, sondern es werden Arbeitsprozesse beschrieben, die z. B. auch Beratungssituationen erfasst und ermöglicht. Unter anderem entsteht dadurch nicht der Mechanismus, dass erst steigende Fallzahlen zu neuem Personal führt. Präventives Wirken im Einzelfall wird dadurch ermöglicht und gefördert.

Durch Aufteilung von Kernprozesse in Teilprozesse, an denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vollumfänglich beteiligt waren, wird das Handeln und die zu leistenden Tätigkeiten transparent, nachvollziehbar, erlernbar und letztlich auch kritisierbar. Darüber hinaus wird der qualitative Aspekt ebenfalls im Sinne von „So gut wie nötig, nicht so gut wie möglich“ definiert.

Untersucht wurden die Prozesse in den Arbeitsbereichen Heimaufsicht, Pflegekinderdienst, Allgemeiner Sozialer Dienst, Wirtschaftliche Jugendhilfe und Jugendhilfe in Strafsachen mit folgenden Ergebnissen:

Arbeitsbereich	Stellenanteile IST	Stellenanteile SOLL	Änderungsbedarf
ASD	13,83	18,58	+ 4,75
JiS	2,0	0,93	- 1,07
PKD	0,5	2,06	+ 1,56
WJH	3,0	3,32	+ 0,32
Heimaufsicht	0,8	0,7 – 0,8	0

Die Umsetzung der INSO-Standards sollen zum 01.01.2020 erfolgen, so Herr Wüst. Insgesamt werden im Allgemeinen Sozialen Dienst, auch aufgrund anderer Umstände, wie dem Ruhestand einer Mitarbeiterin und der Einführung des BTHG, sechs neue Mitarbeiterinnen tätig. Für die Einarbeitungsphase wurde ein Konzept erarbeitet. Die Einarbeitung der neuen Mitarbeitenden erfolgt jeweils durch einen Tutor oder eine Tutorin. Die Einarbeitung ist in zwei Phasen eingeteilt, die Orientierungsphase (4 Wochen) und die Einarbeitungsphase (8 Wochen).

Die erarbeiteten Prozesse werden jährlich im Sinne einer Qualitätsentwicklung überarbeitet. Ebenso wird ein Prozesszähler implementiert, so dass der Personalbedarf immer aktuell angezeigt werden kann.

Auf Frage von Herrn Dr. Spannaus antwortet Herr Wüst, dass insgesamt sechs Stellen in den Sozialen Diensten dazu kommen werden. Herr Breidsprecher fragt nach den Kosten für INSO. Herr Wüst teilt mit, dass es sich hierbei um Kosten in Höhe von ca 23.000,00 Euro handelt. Herr Breidsprecher erkundigt sich nach der angedachten Teamleitung im Allgemeinen Sozialen Dienst. Herr Wüst antwortet, dass dies einer Empfehlung von INSO entspricht, die unter anderem aufgrund der Aspekte Qualitätssicherung und Leitungsspanne ausgesprochen wurde.

Auf Frage von Herrn Breidsprecher nach der Stelle der Heimaufsicht erläutert Herr Wüst die Aufgabe der „Heimaufsicht“ gem. § 45 SGB VIII. Herr Borchers ist mit dieser Aufgabe betraut, ist aber auch gleichzeitig die stellvertretende Abteilungsleitung des ASD. Einerseits ist dies eine gesetzliche normierte Aufgabe, die vor einigen Jahren vom Land im Zusammenhang mit der Auflösung der Landesjugendämter auf die Jugendämter übertragen wurde.

Herr Dr. Spannaus merkt an, dass hier eine Qualitätsentwicklung stattfindet und das Jugendamt eine bemerkenswerte fachliche Absicherung erhält, die man nur begrüßen kann. Die neue Struktur ist beachtlich und unterstützend.

Herr Drolsbach ergänzt, dass die Kolleginnen und Kollegen des ASD in den letzten Jahren sehr unter Druck standen. Eine Kollegin von Herrn Drolsbach hat im ASD hospitiert und die Arbeitsbelastung mit erlebt und sehr eindrücklich beschrieben. Herr Wagner dankt Herrn Wüst für den Bericht und bietet an, die INSO-Ergebnisse vor den Haushaltsberatungen bei Interesse noch einmal in den Fraktionen vorzustellen. Bei Bedarf kann sich direkt an Herrn Wüst gewendet werden.

TOP 7 Bericht zur Bedarfsplanung Kindertagesbetreuung

Da hier noch intern Beratungsbedarf besteht, wird dieser Tagesordnungspunkt vertagt und in einer der nächsten Sitzungen des Jugendhilfeausschusses aufgerufen werden.

TOP 8 Beschlussfassung über die Gruppenpauschale 2019 für Vereine und Verbände

Herr Cowley berichtet, dass die Jugendvereine und -verbände einen Antrag auf Förderung zugesandt bekommen und die Förderung in Anspruch nehmen können. Der zurückgesandte Antrag wird anschließend mit dem Stadtjugendring und der Jugendförderung beraten. Die daraus entstehende Beschlussempfehlung zur Auszahlung wurde den Mitgliedern vorab mit der Einladung zugesandt.

Herr Wagner stellt den Beschlussvorschlag zur Vergabe der Gruppenpauschale 2019 zur Abstimmung. Die Vorlage wurde auf Grundlage der „Richtlinie zur Förderung der Aktivitäten von Jugendgruppen, Jugendvereinen und Jugendverbänden“ aus dem Jahr 2015 erarbeitet.

Der so vorliegenden Beschlussvorlage zur Vergabe der Gruppenpauschale 2019 wird zugestimmt.

- einstimmig beschlossen -

TOP 9 Vorstellung der App „Spielplatztreff“

Frau Eichler berichtet, dass das Stadtjugendamt für 80 Spielplätze im Stadtgebiet und den Stadtteilen zuständig ist. Aus dem Jahr 2006 besteht ein Spielflächenentwicklungsplan, der analog der Stadtteile und Stadtbezirke geführt ist. Im Hinblick auf eine Aktualisierung des Spielflächenentwicklungsplans sowie einer größeren Beteiligung von Kindern und Jugendlichen wurde nach einer zeitgemäßen Lösung gesucht.

Im Zusammenhang mit dem Fortschreiten der digitalen Lebenswirklichkeit entstand die Idee, dies für die Bürger entsprechend abzubilden.

Frau Eichler stellt gemeinsam mit Frau Ohlwein, der Internetredakteurin der Stadt Wetzlar, die bisherige Darstellung der Spielplätze in der Stadt Wetzlar vor und erläutert die neuen Möglichkeiten, die durch die App „Spielplatztreff.de“ entstanden sind.

Link zur Darstellung auf der Homepage der Stadt Wetzlar:

https://wetzlar.de/leben-in-wetzlar/kinder-jugendliche/kinder_und_jugendliche/spiel-sport-aktion/spielplaetze.php

Hier finden Sie ein ausführliches Interview zur Entstehung der Zusammenarbeit

„Darum setzt die Stadt Wetzlar auf Spielplatztreff App“:

<https://www.spielplatztreff.de/blog/2019/10/21/darum-setzt-wetzlar-auf-die-spielplatztreff-app/>

Die Zusammenarbeit mit der Fa. Spielplatztreff GbR war für die Stadt Wetzlar kostenfrei. Das System beinhaltet die Möglichkeit, für Nutzer der Spielplätze Kommentare und Empfehlungen mitzuteilen.

Frau Eichler bittet abschließend darum, die App weiter zu empfehlen und Kinder, Jugendliche und Eltern darüber zu informieren.

TOP 10 Mitteilungen

Herr Wagner teilt Folgendes mit:

Frau Elisabeth Nazarenus, Abteilung Gesundheit LDK/ Gesundheitsamt, wird Mitte März 2020 in Ruhestand gehen und somit ihr Mandat niederlegen. Die Nachfolge wird Frau Dr. Birgit Fillies, Abteilung Gesundheit LDK, Standort Wetzlar, antreten.

Die Terminplanung des Jugendhilfeausschusses und der Fachausschüsse für 2020 liegen auf den Tischen zur Kenntnis und Mitnahme aus.

Herr Wagner verweist auf die nächste Sitzung des Jugendhilfeausschusses gemeinsam mit den Fachausschüssen am 23.01.2020. Im Nachgang zur Sitzung gibt es einen Neujahrsimbiss mit informellem Austausch.

TOP 11 Verschiedenes

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, bedankt sich Herr OB Wagner für die Sitzungsteilnahme, wünscht alles Gute für die Advents- und Weihnachtszeit sowie einen guten Jahreswechsel und beendet die Sitzung.

Für das Protokoll:

gez.

Wagner, Oberbürgermeister

gez.

Eichler, Geschäftsführung
Jugendhilfeausschuss